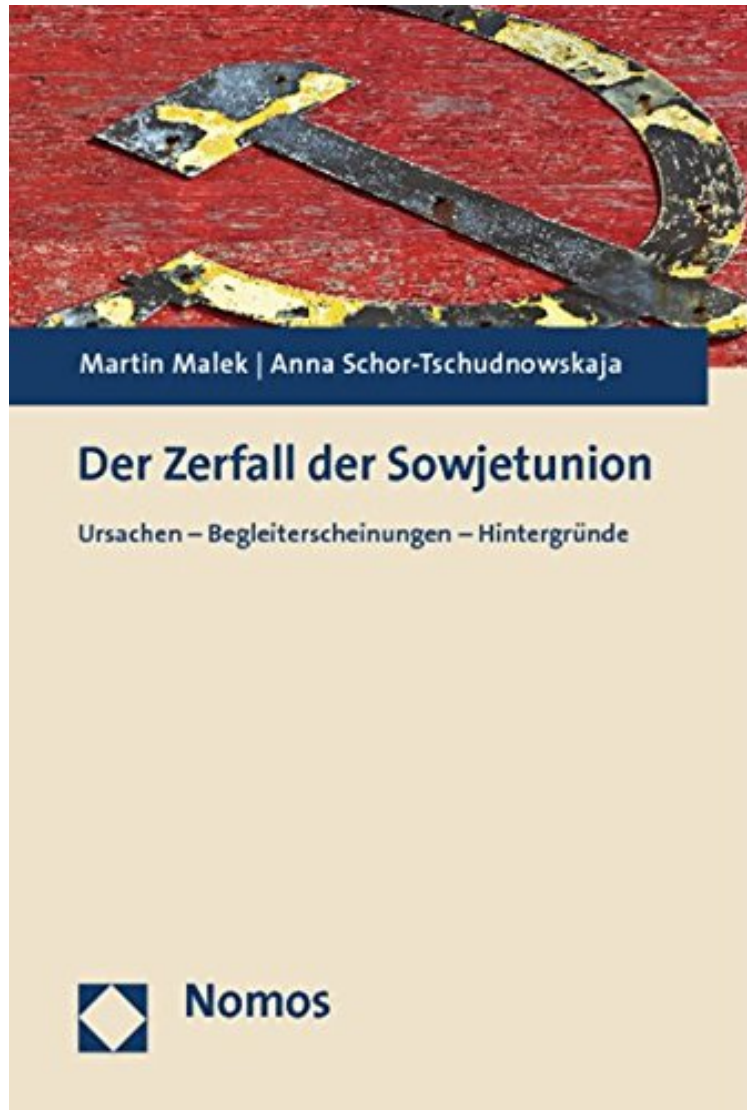


[Online library] Der Zerfall der Sowjetunion: Ursachen - Begleiterscheinungen - Hintergründe

# Der Zerfall der Sowjetunion: Ursachen - Begleiterscheinungen - Hintergründe

Von Nomos

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #2030850 in BcherVerffentlicht am: 2012-12-11Abmessungen: 8.90 x 1.18b x 6.06l, .0 Pfund Einband: Taschenbuch504 Seiten | File size: 54.Mb

**Von Nomos : Der Zerfall der Sowjetunion: Ursachen - Begleiterscheinungen - Hintergründe** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Zerfall der Sowjetunion: Ursachen - Begleiterscheinungen - Hintergründe:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. spannender und gut geschriebener Sammelband mit einem hochaktuellen AnspruchVon Andreas (Media-Mania)"Der

Zerfall der Sowjetunion" ist ein informativer und gut lesbarer Sammelband zu einem für unsere Gegenwart wichtigen zeithistorischen Ereignis. Der Band ist dabei nicht als Ende der Forschung zu verstehen, sondern als Anfang. Die meisten Aufsätze bieten daher auch viele Anstöße zur weiteren Lektüre oder zum Forschen. Auffallend ist, dass es sich bei den zahlreichen Autorinnen und Autoren vor allem um Politikwissenschaftler und Soziologen handelt. Historiker sind nur einige wenige dabei. Das spiegelt sich auch in vielen Beiträgen wieder und vor allem im ausblickenden letzten Beitrag. Der Fokus des Bandes liegt unter anderem darin, die Umbruchszeit um 1990 in ihrer Bedeutung für die Gegenwart zu verstehen. Außerdem richtet sich der Band an ein breites Publikum, will also die Öffentlichkeit und auch Politiker erreichen. Das ist weitgehend gelungen. Viele Beiträge sind auch für interessierte Laien spannend und kurzweilig geschrieben. Einzig der hohe Preis von über 84,00 Euro dürfte ein wenig abschrecken. Fazit: Ein spannender und gut geschriebener Sammelband sowohl für Wissenschaftler als auch für interessierte Laien, mit einem hochaktuellen Anspruch. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hinterher sind alle Kluger, die Kunst besteht aber in der Voraussicht. Von Volkmar Weiss Der Zerfall der Sowjetunion und des von ihr dominierten Ostblocks ist eines der spannendsten Themen der jüngsten Geschichte. Vor allem, weil die meisten diesen Zusammenbruch nicht vorhergesehen haben und hinterher auch noch glauben machen möchten, das wäre nicht möglich gewesen. Ihnen kommt es heute darauf an, die Namen und Werke der Weitsichtigeren zu verschweigen oder ihre Weitsicht kleinzureden. Dieser Sammelband wertvoller und sehr sachkundiger Beiträge ist nicht frei von diesem Bestreben. Hinterher sind wir alle Kluger und entdecken alle möglichen Gründe, aber das ist keine eigentliche wissenschaftliche Leistung. Die bestünde nun einmal in einer Voraussicht, die von der Geschichte als richtig bestätigt wird. Schon 1922 veröffentlichte der Wirtschaftstheoretiker Ludwig von Mises ein Buch mit dem Titel "Die Gemeinwirtschaft", in dem er zu dem Schluss gelangte, das freie Unternehmertum würde sich gegenüber der Planwirtschaft in der Sowjetunion berlegen zeigen. 1946 meinte George Orwell, das russische Regime "sich selber demokratisieren oder verschwinden wird". Auch das ist nur eine allgemeine Feststellung, aus der sich keine zeitliche Vorhersage, etwa über den wahrscheinlichen Zeitrahmen für den Zerfall der Sowjetunion, ableiten lie. Weit aussagekräftiger sollten Prognosen sein, die sich auf Trends in statistischen Kennziffern stützen, aus denen sich auch ein Zeithorizont bestimmen lie. Es sind vor allem demographische Trends mit ihren tiefgreifenden Ursachen und weitreichenden Folgen, die auch im Falle der Sowjetunion untrügliche Anzeichen des inneren Niedergangs zu Tage brachten. Der Franzose Emmanuel Todd - er wird im Vorwort des hier besprochenen Buches zitiert - veröffentlichte 1976 das Buch "La chute finale: Essai sur la décomposition de la sphère Soviétique" (deutsch 1977 Vor dem Sturz. Das Ende der Sowjetherrschaft: Vor dem Sturz: Das Ende der Sowjetherrschaft). Todd war der Wiederanstieg der Kindersterblichkeit in der Sowjetunion aufgefallen. In allen aufsteigenden Industrieländern hingegen war die Kindersterblichkeit seit vielen Jahrzehnten rückläufig. Todd wertete den Wiederanstieg als ein Anzeichen des wirtschaftlichen Niedergangs und einer beginnenden schweren inneren Krise. Wenn man sich aber die Daten für die Sowjetunion genauer ansieht, dann sank in Rußland und in den Baltischen Republiken die Kindersterblichkeit ähnlich wie im Westen, und der Anstieg der Kindersterblichkeit für die Sowjetunion insgesamt kam dadurch zustande, da der Anteil der Geburten aus den mittelasiatischen und kaukasischen Sowjetrepubliken mit ihrer noch weit höheren Kindersterblichkeit relativ angestiegen war. Da es diese Verschiebung der Bevölkerungsanteile ist, die die Sowjetunion langfristig destabilisiert, darauf wies Hlne Carrre d'Encausse 1978 in ihrem Buch "L'empire clat" (deutsch 1979 Risse im roten Imperium. Das Nationalitätenproblem in der Sowjetunion. hin. Ab dem Jahre 1980 betraf bei den Rekruten für die Rote Armee der Anteil der Nicht-Russen den der Russen. Wie von Werner Obst vorhergesagt, siehe Der Rote Stern verglht. Moskaus Abstieg, Deutschlands Chance, zerfielen 1991 der Staat und die Weltmacht, die als Zarenreich in Jahrhunderten gewachsen war. Wenn wir auf die Geschichte von Rußland von einer höheren Warte aus schauen, dann wird - nach jahrhundertlangem Aufstieg - der Niedergang des Russischen Reiches bereits mit dem verlorenen Russisch-Japanischen Krieg 1905 und der militärischen Niederlage 1917 im Krieg gegen die Mittelmächte greifbar, die Zeit des Kommunismus erscheint nachträglich als eine Zeit fortschreitenden Verfalls, die 1991 in der Auflösung der Sowjetunion ihren vorläufigen Endpunkt findet. Die militärische Sieg-Teilhabe 1945 erweist sich aus diesem Blickwinkel als ein trendwidriges Zwischenspiel. Von Mises war es auch, der schon 1922 zu der wohlbegründeten Einsicht gelangte, im planwirtschaftlichen Sowjetsystem sei keine Rechnungsführung und marktkonforme Preisbildung möglich. Den amtlichen Wirtschaftsdaten aus dem Sowjetparadies hätten die Ostexperten deshalb niemals trauen dürfen. Offiziell ging es im Sozialismus immer nur aufwärts. Wenn in dem einen Jahr 100 000 Radios hergestellt wurden und in einem späteren 200 000, dann hatte man die Produktion und ihren Wert verdoppelt. Da in der Welt sich inzwischen das Innenleben der Radios vollständig verändert hatte und die 200 000 Radios auf dem Weltmarkt nicht mehr absetzbar waren und damit ihr eigentlicher Wert null, spielte für die Binnenplanwirtschaft der Ostblockländer nur eine nebensächliche Rolle. Dieser Schock traf diese Länder erst 1990. Ich hätte mir gewünscht, das Buch hätte die Begründungen derjenigen, die in klarer Voraussicht Jahre und Jahrzehnte vorher den Zusammenbruch des Sowjetsystems ansagten, in den Mittelpunkt der Analyse gestellt. Warum waren diese Analysen richtig? Das ist die eigentliche Schlüsselfrage! Warum irrte die Mehrheit, die andere peinliche Frage.

Kurzbeschreibung Das Buch beschreibt die auf vielen Ebenen ablaufenden Desintegrationsprozesse, die 1991 zur Auflösung der Sowjetunion führten. Die Beiträge analysieren die Vorgänge in ausgewählten, für die Fragestellung besonders wichtigen Unionsrepubliken wie auch andere Faktoren, so die Erosion der marxistisch-leninistischen Staatsideologie und der KPdSU, wirtschaftliche Faktoren, die Rolle der Eliten, Streitkräfte und Staatssicherheit, Nationalitätenkonflikte und russischen Nationalismus, die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl usw.